

Verkehrszukunft: Stadt setzt auf Regionenring und Öffis

Lobau-Tunnel als beste Lösung



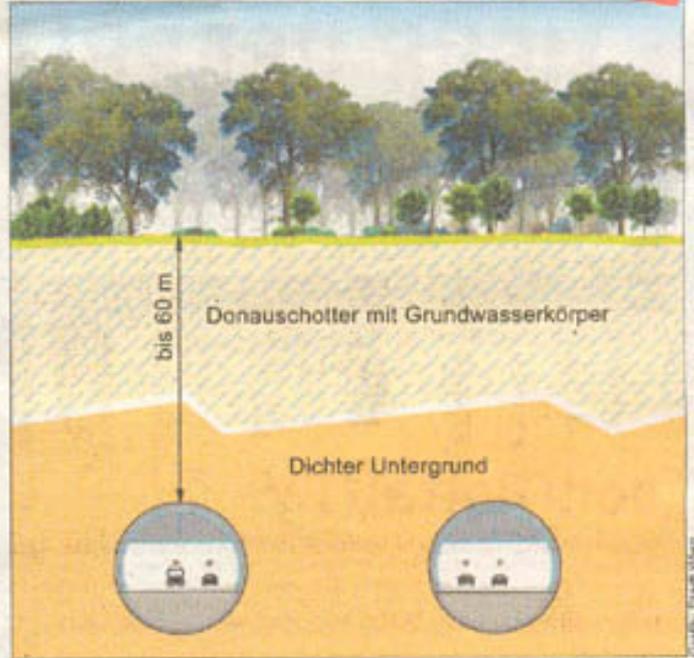
Umfahren und umsteigen – mit dem Regionenring und dem gezielten Ausbau des Öffi-Netzes ist Wien für die Verkehrszukunft bestens gerüstet. Bei der Nordost-Umfahrung gibt es dabei nur eine beste Lösung: Den Lobau-Tunnel, der 20 Stockwerke unter dem Nationalpark Donauauen die Natur maximal schützt.

Wie wichtig der Regionenring samt Lobau-Tunnel („Heute“ berichtete) für unsere Stadt ist, zeigen folgende Fakten: Seit 1995 nahm der Pkw-Verkehr in Wien um 15,3 Prozent zu, Lkw legten sogar um 22,8 Prozent zu! Einzige Lösung: der Regionenring und der Ausbau der Öffis. Laut Experten wird die Umfahrung zu einer Entlastung der innerstädtischen Nord-Süd-Verbindungen, insbesondere der Südosttangente und des Gürtels führen.

Besonders wichtig bei dem Projekt ist der Stadt

Wien der Schutz des Nationalparks Donauauen. Eine einzigartige Bauweise gewährleistet, dass das Naturparadies durch den 8,5 Kilometer langen Lobau-Tunnel in keinsten Weise berührt wird. So sind die beiden Tunnelröhren (siehe Grafik rechts) durch Fluchtquerungen verbunden, die auch von Einsatzfahrzeugen befahren werden können. Dadurch sind weder Sicherheitsausstiege noch Entlüftungen im Nationalpark nötig.

Lesen Sie am Montag: Alle Fakten zum Lobau-Tunnel. Nähere Infos gibt's im Internet: www.wien.gv.at, www.asfinag.at



Der 8,5 Kilometer lange Tunnel liegt 60 Meter unter dem Nationalpark. Die beiden Tunnelröhren haben jeweils zwei Richtungsspuren und einen Pannestreifen.

PROMOTION